

Johannes-Maria Lex

Von: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE [informationsdienst@plattform-educare.org]

Gesendet: Mittwoch, 15. September 2010 12:18

An: INFORMATIONSDIENST DER PLATTFORM EDUCARE

Betreff: PädagogInnenbildung NEU - die Zukunft der pädagogischen Berufe

Aus technischen Gründen erhalten Sie diese Aussendung allenfalls mehrfach. Wir bitten um Ihr Verständnis - DANKE!

Plattform EduCare
elementare und außerschulische Bildung
Informationsdienst
<http://www.Plattform-EduCare.org>
informationsdienst@Plattform-EduCare.org

PädagogInnenbildung NEU - die Zukunft der pädagogischen Berufe

Empfehlungen der ExpertInnen-Gruppe vom 18.12.2009 zur PädagogInnen-Ausbildung Neu

Wie im Regierungsübereinkommen festgehalten, soll ein Konzept für eine, der Bologna-Struktur entsprechende, durchlässige und zwischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen abgestimmte Neuorganisation der verschiedenen Lehramtsstudien mit Aufnahmeverfahren auf tertiärem Niveau entwickelt werden.

Die ExpertInnengruppe unter der Leitung von Peter Härtel hat nun ihren detaillierten Endbericht zu den im Dezember 2009 präsentierten Empfehlungen über Vorschläge für eine Neugestaltung der Aus-, Fort- und Weiterbildung aller pädagogischen Berufe vorgelegt.

Die Gruppe von 10 nationalen und internationalen Expertinnen und Experten war zu Jahresbeginn 2009 beauftragt worden, Eckpunkte für eine umsetzungsorientierte Neugestaltung der LehrerInnenbildung sowie der Ausbildungen von Kindergarten- und SozialpädagogInnen auszuarbeiten.

**Bildungsministerin Claudia Schmied
und Wissenschaftsministerin Beatrix Karl laden alle
Interessensgruppen,
Stakeholder sowie alle
interessierten Beteiligten
ein, sich aktiv in die Diskussion über dieses Jahrhundertprojekt
einzubringen.**

Aussendung der Plattform EduCare vom 19. 12. 2009

LehrerInnen-Ausbildung "NEU" - die gemeinsame Ausbildung aller PädagogInnen wird empfohlen: einschließlich der ElementarpädagogInnen

Die Plattform EduCare fordert seit vielen Jahren die gemeinsame Ausbildung aller pädagogischen Berufe auf Hochschulniveau und begrüßt daher die Empfehlungen der ExpertInnengruppe "LehrerInnenbildung NEU" zur Neugestaltung der LehrerInnenbildung in Österreich.

Sonderregelungen für BAKIP - AbsolventInnen

Es braucht Übergangsregelungen und -fristen, die von der derzeitigen schulischen Ausbildungsform zur universitären Ausbildung führen. Davon sprechen wohl jene Formulierungen, die „Sonderregelungen für AbsolventInnen der bisherigen Ausbildung an den Bildungsanstalten für KindergartenpädagogInnen“ vorsehen. Eines muss jedoch allen Verantwortlichen klar sein: nach einer Übergangsfrist muss auch die Kindergartenpädagogin universitär ausgebildet sein!

Das Berufsbild von PädagogInnen muss neu definiert werden!

Anforderungen an PädagogInnen von heute haben sich erheblich verändert und daher müssen sich auch die Ausbildungsinhalte verändern.

Die ExpertInnenkommission empfiehlt, dass im Sinne eines verbindenden, den Entwicklungs- und Bildungsprozess junger Menschen als Ganzes betrachtenden pädagogischen Ansatzes, Kernkompetenzen erworben werden müssen, die eine Art „gemeinsame Mitte“ für alle pädagogischen Berufe darstellen.

Diese Kernkompetenzen sind in allen Einsatzfeldern pädagogischer Berufe von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Orientierung an Kompetenzen bedingt eine Definition von Professionalität, die Wissen, Können und Haltungen in eine dynamische Wechselbeziehung setzt. Zur Ausbildung dieser Professionalität brauchen wir neue Ausbildungsmodelle und keine Ergänzung oder Erweiterung der bisherigen.

Einmal Kindergartenpädagogin – immer Kindergartenpädagogin?

Die grundsätzlichen Überlegungen werden in einem „Phasenmodell der PädagogInnen-Ausbildung“ umgesetzt das eine klar aufeinander aufbauende, miteinander verknüpfte und durchlässige Struktur für Erstausbildung, Berufseinführung und weiterführende Phasen des lebenslangen Lernens – Fort- und Weiterbildung – vorsieht.

Diese Ausbildungsstruktur ermöglicht am Anfang des Studiums das Kennenlernen aller österreichischen Bildungseinrichtungen mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Anforderungen und erleichtert den Umstieg in andere pädagogischen Berufe im Laufe des Berufslebens.

Die Diskussion ist eröffnet!

Erste Weichen in die Zukunft sind gestellt, jetzt wird sich zeigen, wie weit es gelingt, diesen Rahmen mit Inhalten zu füllen.

Die Plattform EduCare mit ihren ExpertInnen wird sich jedenfalls konstruktiv am Diskurs beteiligen.

Aussendung der Plattform EduCare vom 13. 03. 2010

ExpertInnentagung "Fachkräfte im (Bildungs) Kindergarten - Professionalisierung in allen pädagogischen Berufen gefordert!

Mit den steigenden Erwartungen an den gesellschaftlichen Beitrag, den Kindergärten erbringen sollen, erhöhen sich die Anforderungen an die dort tätigen Fachkräfte.

Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Claudia Schmid hat darauf reagiert und eine ExpertInnengruppe eingerichtet, die Vorschläge zur Änderung der Ausbildung aller pädagogischen Berufe ausgearbeitet hat. Die Empfehlungen dieser ExpertInnengruppe sollen in den nächsten Monaten diskutiert und konkretisiert werden.

Die AK Wien hat dieses wichtige bildungspolitische Thema aufgegriffen und am 12. 3. 2010 ein ExpertInnengespräch veranstaltet, zu dem VertreterInnen aus dem **bm:ukk**, der zuständigen Ämter der Burgenländischen, Niederösterreichischen und Wiener **Landesregierung**, des **Stadtschulrats** der Stadt Wien, der **Pädagogischen Hochschulen**, der Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (**BAKIPs**), der **TrägerInnenvereinigungen** (Kinderfreunde, KIWI, St. Nikolaus Kindergartenstiftung der Erzdiözese Wien, Stadt Wien/MA10 u.a.m.) und der **Berufsgruppenvertretungen** sowie **Gewerkschaft** eingeladen wurden und überwiegend auch anwesend waren.

Bei dieser Expert/innentagung standen vor allem folgende Fragen im Vordergrund:

- Welche Fachkräfte brauchen wir im Kindergarten?
- Wie und wo bilden wir diese Fachkräfte aus?
- Welche Rolle spielen dabei die BAKIPs und die Pädagogischen Hochschulen/Universitäten?

Unter der Moderation von Kurt **Kremzar** (AK Wien) referierten und diskutierten mit den TeilnehmerInnen unter dem Aspekt der **Professionalisierung in pädagogischen Berufen**

- Ao. Univ. Prof.ⁱⁿ Mag^a Dr.ⁱⁿ Ilse **Schrittesser**, Vorständin des Institutes für Bildungswissenschaften an der Universität Wien und Vertreterin der Arbeitsgruppe EPIK, die im Auftrag des bm:ukk an internationalen Perspektiven der Professionalität von pädagogischen Berufen in Österreich arbeitet,
- Mag.^a Dr.ⁱⁿ Heidemarie **Lex-Nalis** von der Plattform EduCare
- Mag. Walter **Schuster**, Direktor der Volkshochschule Wien-Brigittenau und Leiter des Instituts für Kindergarten- und Hortpädagogik

Die ExpertInnentagung hat sich dabei zu nachfolgenden Punkten einigen können:

1. **Die gemeinsamen Bemühungen der derzeitigen Bundesregierung (Marek/Schmid/Heinisch-Hosek) zur Neupositionierung und Neuregelung des vorschulischen Erziehungs- und Bildungsbereiches haben – über §15a-Vereinbarungen mit den neun Landesregierungen – dazu geführt, dass der Kindergarten als erste Bildungseinrichtung außer Diskussion steht. Das**

verpflichtende Kindergartenjahr und der erste bundesweite Bildungsrahmenplan sind deutlicher Ausdruck dafür.

2. **Die Ausbildung aller Pädagogischen Berufe ist als Kontinuum von den ElementarpädagogInnen bis hin zum/zur Universitätsprofessor/in zu sehen.**
3. **Unabhängig vom Alter der Kinder und von der Art der Bildungseinrichtung gelten für alle PädagogInnen die gleichen Anforderungen an ihre Professionalität.**
4. **In einer gemeinsamen Ausbildung sollen diese Kernkompetenzen im ersten Ausbildungsabschnitt erworben und anschließend spezialisierte Ausbildungen bis hin zum PhD angeboten werden.**

Gefordert ist

1. **Änderung der *Kompetenzen* für den Elementarbildungsbereich hin zum Bund – mittelfristig als grundsätzliche Änderung der Bundesverfassung, kurzfristig durch die Schaffung einer interministeriellen „Stabsstelle“ zur Koordinierung aller Belange der Elementarpädagogik.**
2. **Der klare *politische Wille* zur weiteren Professionalisierung muss vorhanden sein (Qualität in Aus-/Weiterbildung, institutionelle Strukturen, Unterstützungssysteme u. a. m.).**
3. **Die dafür notwendigen *finanziellen Mittel* müssen zur Verfügung gestellt werden und sind, bei entsprechendem politischen Willen, auch zweifelsohne vorhanden.**
4. **Definition von einheitlichen *Qualifikations- und Berufsprofilen* für die unterschiedlichen Arbeitsbereiche im elementaren und außerschulischen Bereich.**
5. ***Ausbildung im tertiären Bereich* für Kernfachkräfte (bisher BAKIP-AbsolventInnen) im Kindergarten und Hort.**
6. ***Durchlässigkeit der Ausbildungen* (modulares System) von zusätzlichen und begleitenden Fachkräften (AssistentInnen etc.) bis hin zur tertiären Ausbildung bei Einrechnung von formalen und nonformalen Qualifikationen und Anerkennung von Schnittstellen zu anderen Berufen.**
7. **Einheitliches *Dienstrecht* für alle pädagogischen Berufe.**

**Positionspapier der Plattform EduCare
zur Aus- und Weiterbildung von
KindergartenpädagogInnen**

OECD-Studie EARLY CHILDHOOD EDUCATION AND CARE POLICY (ECEC)

„Starting Strong“ Länderbericht 2006

- **Qualität im ECEC-Bereich erfordert eine fundierte Ausbildung und faire Arbeitsbedingungen innerhalb des Arbeitsfeldes. Die Aus- und Weiterbildung muss erweitert werden um der zunehmenden Verantwortung des Fachpersonals für den sozialen Bereich und hinsichtlich der Erziehungs- und Bildungsanforderungen gerecht zu werden. Es besteht ein kritischer Bedarf zur Entwicklung neuer Strategien, um qualifizierte, multikulturelle, männliche und weibliche Fachkräfte für das Berufsfeld anzuwerben, im Beruf zu halten und eine sichere, angesehene und aus finanzieller Sicht existenzfähige Berufslaufbahn zu ermöglichen.**
- **Die Ausbildung von PädagogInnen auf *Sekundarebene* ist angesichts der zunehmenden Herausforderungen durch den raschen Wandel familiärer Gegebenheiten und der damit verbundenen Erziehungsanforderungen nicht mehr gerechtfertigt.**

Argumente für die tertiäre Ausbildung von Kindergarten- und HortpädagogInnen

• ***Bedeutung der frühen Kindheit für die weitere Entwicklung***

Neuere Erkenntnisse der Neurowissenschaften betonen, dass die Lernfähigkeit und Lernbereitschaft von Kindern umso größer ist, je jünger sie sind und dass diese wesentliche Entwicklungszeit entsprechende Aufmerksamkeit durch Pädagogen/innen verdient.

- ✓ Forschung und Lehre müssen sich mit *Frühpädagogik* beschäftigen und die gewonnen Erkenntnisse in Form von Empfehlungen zur Gestaltung optimaler Lernvoraussetzungen weitergeben.
- ✓ KindergartenpädagogInnen müssen bzgl. *Lernpsychologie* und *Neurobiologie* fundiert ausgebildet werden, um frühkindliche Lernprozesse kompetent begleiten zu können.
- ✓ Besonderes Augenmerk sollte auf frühe Sprachförderung gelegt werden.

• ***Veränderte Lebenswelten***

Kindergarten- und HortpädagogInnen sind durch die zunehmende individuelle, soziale und kulturelle Heterogenität von Kindergruppen mit erhöhten Ansprüchen in ihrem Berufsfeld konfrontiert. Die pädagogische Arbeit erfordert stabile, bewusste und reflektierte Fachkräfte.

- ✓ Die Ausbildung der Kindergarten- und HortpädagogInnen nach der Matura (mit mindestens 18 Jahren) ermöglicht eine reifere Berufsentscheidung als diese mit vierzehn Jahren getroffen werden kann.
- ✓ Die kritische Auseinandersetzung mit den vielfältigen Ansprüchen dieses Berufsfelds gelingt im jungen Erwachsenenalter leichter. Der Kindergarten und Hort muss sich als Dienstleistungs- und Kommunikationsort für Familien und alleinerziehende Elternteile verstehen.

• ***Akademisierung: Aufwertung und gesellschaftliche Anerkennung***

- ✓ Durch die Anhebung der Ausbildung auf Hochschulniveau wird der Beruf der Kindergarten- und HortpädagogInnen *gesellschaftlich aufgewertet*.
- ✓ Zusätzlich unterstützt die Akademisierung das EU-Ziel des *lebenslangen Lernens* und ermöglicht Kindergarten- und HortpädagogInnen eine *größere berufliche Mobilität und Flexibilität* innerhalb der Europäischen Union.
- ✓ Die Ausbildung von Kindergarten- und HortpädagogInnen auf tertiärer Ebene macht teure und zeitintensive Weiterbildungen zum Erwerb von

Basiskompetenzen nach Absolvierung der derzeitigen Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik nicht mehr notwendig.

Maßnahmen

• **Weiterbildung**

Educational Upgrading

Die Pädagogischen Hochschulen sind ab Herbst 2007 in der Nachfolge der Pädagogischen Institute für die Fort- und Weiterbildung von Kindergarten- und HortpädagogInnen zuständig.

- ✓ Wir sind der Meinung, dass sich das Fort- und Weiterbildungsangebot an den [Pädagogischen Hochschulen](#) von den übrigen Fortbildungsangeboten unterscheiden muss und entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten *Hochschullehrgänge mit akademischen Abschlüssen* errichtet werden sollen.
- ✓ Um den regionalen Bedürfnissen entsprechende Angebote setzen zu können, halten wir es für notwendig, dass die Pädagogischen Hochschulen mit den Aus- und Fortbildungseinrichtungen sowie mit Berufsverbänden und TrägerInnen - Einrichtungen bzw. ExpertInnengremien *kooperieren*.
- ✓ Im Sinne der Professionalisierung von ElementarpädagogInnen ist es unverzichtbar, dass ElementarpädagogInnen in der Lehre eingesetzt werden. Ebenso halten wir es für notwendig, dass die Planung und Personalentwicklung von ExpertInnen aus dem elementarpädagogischen Bereich durchgeführt wird.

• **Ausbildung**

Traditionell ist die Ausbildung von Kindergarten- und HortpädagogInnen in Österreich an die LehrerInnenausbildung gekoppelt.

In vielen Ländern der Europäischen Union wird die Ausbildung von ElementarpädagogInnen und PädagogInnen für den außerschulischen Bereich gemeinsam mit SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen an Fachhochschulen oder Universitäten durchgeführt.

Österreich könnte aus diesen in den letzten Jahren durchgeführten Reformen die jeweils besten Modelle auswählen.

Pädagogische Hochschule/Universität

- ✓ Die im internationalen Vergleich längst fällige Integration der Ausbildung von Kindergarten- und HortpädagogInnen in die gemeinsame Ausbildung aller PädagogInnen sollte in raschen Schritten umgesetzt werden.
- ✓ Italien und die Schweiz haben dies in den letzten Jahren durchgeführt und können als Orientierung dienen.
- ✓ Die OECD-Studie empfiehlt, sich an England und Schweden zu orientieren.

Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (BAKIP)

Die BAKIP soll in ein Oberstufenrealgymnasium (ORG) mit sozialpädagogischem und musisch-kreativem Schwerpunkt umgewandelt werden: die BAKIP schließen mit ihrem Fächerkanon eine wichtige Lücke in der Bildungslandschaft. Diese Ausbildungsinhalte sollten weiterhin angeboten werden.

[Siehe dazu auch die einschlägigen Antworten der Parlamentsparteien, Länder und Interessensvertretungen an die Plattform EduCare](#)

[Siehe dazu auch die einschlägigen Passagen des Abschluss-Papiers "Chance Bildung - Konzepte der österreichischen](#)

Sozialpartner zum lebensbegleitenden Lernen als Beitrag zur Lissabon-Strategie"

Die Plattform EduCare bzw. die Initiative Kindergartenpädagogik NEU erarbeiten derzeit zudem eine detaillierte Stellungnahme zum vorliegenden Exertenpapier und werden an den ausgeschriebenen Stakeholderkonferenzen aktiv teilnehmen.

Zum Endbericht der Expert/innengruppe "Lehrer/innenbildung NEU - die Zukunft der pädagogischen Berufe sind folgende Stellungnahmen bei der zuständigen Geschäftsstelle eingegangen:

[Fachhochschule Salzburg](#)

[ARGE Künstlerisches Lehramt](#)

[Didaktikkommission der Österr. Mathematischen Gesellschaft](#)

[Österreichischen Hochschüler/innenschaft](#)

[Stellungnahme aus Sicht der Institute bzw. Abteilungen für Musikpädagogik an österreichischen Musikuniversitäten](#)

[Arbeitsgruppe KunstLALA \(Künstlerisches Lehramt / Lehramt Allgemein\)](#)

[Forschungsplattform "Theorie und Praxis der Fachdidaktik\(en\) an der Universität Wien \(FD Wien\)](#)

[Studiendekanat und die Institute für musikpädagogische Studien an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#)

[Universität Innsbruck](#)

[Vorsitzende der Senate der Österreichischen Universitäten](#)

[Österreichische Universitätenkonferenz](#)

[Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung der Universität Klagenfurt](#)

[BAKIP Maria Regina \(Schulleiter Johannes Hackl\)](#)

[Stellungnahme des FDZ Englisch / Institut für Anglistik u. Amerikanistik der Universität Wien](#)

[Empfehlungen der ExpertInnengruppe an die AuftraggeberInnen](#)

(Dez. 2009) PDF, 200 KB

[Liste der bisherigen Adressaten](#) PDF, 12 KB

Geschäftsstelle

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR

1014 Wien, Minoritenplatz 5 - Telefon: 53120-(Durchwahl)

[Mag. Michael Bauer](#)

[Mag. Elisabeth Frank](#)

[Mag. Ursula Zahalka](#)

[Mag. Patrizia Lenitz-Zeitler](#)

IMPRESSUM UND HINWEISE

Plattform EduCare

Postadresse:

Krausegasse 7a/10
1110 Wien
ÖSTERREICH

Telefon: +43 (664) 73592265**Faxnummer:** +43 (1) 7485469**Skype:** **E-Mail:** Informationsdienst@Plattform-EduCare.org

Schicken Sie uns Meldungen, die Sie anderen Mitgliedern zugänglich machen wollen

Verwenden Sie hierfür die E-Mail-Adresse: Informationsdienstl@Plattform-EduCare.org

Schreiben Sie uns Informationen, die Sie hier nicht finden, die aber für die Arbeit der Plattform EduCare wichtig sein könnten

Wir verarbeiten sie streng vertraulich: Informationspool@Plattform-EduCare.org

Änderungen zu diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer bisherigen E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist, und Ihrem Änderungswunsch (zum Beispiel: neue E-Mail-Adresse).

Abmeldung von diesem kostenlosen Service

Bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit Ihrem Namen und Ihrer E-Mail-Adresse, die in unserem Verteiler vorgemerkt ist.

Anregungen zu Stellungnahmen

Sollten Sie der Meinung sein, die Plattform EduCare sollte zu einem bestimmten Thema Stellung beziehen, schreiben Sie bitte Ihre diesbezüglichen Anregungen in einer [Mail](#) an uns - danke!

Mitteilung von Adressen, die unseren kostenlosen „Informationsdienst“ erhalten sollen

Sie möchten anderen Teilnehmern dieses kostenlosen Services eine Information zukommen lassen: bitte schreiben Sie eine [Mail](#) mit den entsprechenden Angaben.